



Auf in den Herbst!

In der vorletzten Newsletterausgabe dieses Jahres widmen auch wir uns dem derzeit gesellschaftlich relevantesten Thema, denn: in der Flüchtlingsfrage ist auch die Universität angesprochen – zum einen als Anlaufstelle für Studieninteressierte unter den Geflüchteten, zum anderen als Impulsgeberin, deren Expertise im gesamtgesellschaftlichen Prozess nutzbar gemacht werden kann.

Am Tag der Promovierenden haben erste Initiativen an der Leibniz Universität sich einem größeren Publikum vorgestellt (Seite 1). In diesem Zusammenhang hat die Universität nun auch eine Webseite eingerichtet, auf der sich Geflüchtete informieren können (<http://refugees.uni-hannover.de>). Vorgestellt werden in diesem Newsletter mit IP@Leibniz, dem Multilingualen Schreibzentrum (beides Seite 2) und dem *Mentoring*-Programm von Promotion plus* (Seite 4) weitere unterstützende Angebote für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Auf Seite 3 erfahren sie mehr über unsere Angebote für Postdocs und lernen die neue Lindemann-Stipendiatin, Physikerin Luise Beichert, kennen. Wir wünschen eine anregende Lektüre!

Die Themen in dieser Ausgabe:

- Flüchtlingsinitiativen stellen sich vor 1
- IP@Leibniz & Multilinguales Zentrum 2
- Postdoc-Angebote & Lindemann 2015 3
- Coach der Graduiertenakademie 4

Ihr direkter Draht zu uns

Graduiertenakademie

Leibniz Universität Hannover

Tel.: +49 511 762 3876

Fax: +49 511 762 19491

E-Mail:

graduierenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:

www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Flüchtlingsinitiativen stellen sich vor

Tag der Promovierenden zeigte vielfältiges Engagement der Leibniz Universität

Am 8. Oktober lud die Graduiertenakademie zum Tag der Promovierenden ins Leibnizhaus ein. Diesjähriges Motto war die Digitalisierung der Wissenschaften.

In sechs Workshops hatten Promovierende und Postdocs Gelegenheit, sich zu den Möglichkeiten, die sich aus dem digitalen Wandel ergeben, zu informieren. Etwa 120 Personen ließen sich von Experten unseres diesjährigen Kooperationspartners TIB/UB und der Schreibwerkstatt des Zentrums für Schlüsselkompetenzen erläutern, welche Tools und Strategien sie selbst sinnvoll nutzen können. Es ging dabei um das digitale Publizieren genauso wie ums Forschungsdatenmanagement und das gemeinsame Arbeiten an Texten und Daten mit sogenannten Co-Science-Tools. Parallel dazu informierten elf Einrichtungen der Leibniz Universität sowie die Promovierendenvereinigung Thesis e.V. in einem InfoCafé über ihre jeweiligen Unterstützungsangebote für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.

Aus aktuellem Anlass hatte die Graduiertenakademie entschieden, das GraduiertenGespräch am Abend der Flüchtlingsthematik zu widmen. Unter dem Motto „Reden ist Silber – Schweigen ist Gold“ stellten sich vier Initiativen für Geflüchtete an der Leibniz Universität vor:

Oliver Islam erläuterte die Arbeit der [Refugee Law Clinic Hannover e.V.](#) Studierende und Promovierende der Rechtswissenschaften werden in Fragen des Asylrechts geschult, um anschließend kostenfreie Rechtsberatung für Geflüchtete anzubieten. (www.rlc-hannover.de)

Peter Haslinger vom [Institut für Entwerfen und Gebäudelehre](#) präsentierte innovative Ideen für menschenwürdige Flüchtlingsunterkünfte, die eigens in einem Seminar entwickelt worden sind. Schwerpunkt waren stadtnahe Lösungen, die mehr Integration ermöglichen.



Initiativen der Leibniz Universität auf dem Podium

Die Ergebnisse wurden in einem Buch veröffentlicht und werden in diesem Semester mit dem Bau eines Prototypen weiter verfolgt. (www.friedrich.entwerfen.uni-hannover.de/)

Das Projekt [LeibnizWerkstatt für Flüchtlingsarbeit](#) erläuterte Radhika Natarajan. Studierende mit Vorerfahrung im Bereich Deutsch als Zweitsprache werden darauf vorbereitet, z.B. in Erstaufnahmeeinrichtungen Deutschkurse zu erteilen. Sie werden durch das Projekt mit spezifisch zusammengestellten Unterrichtsmaterialien unterstützt. (www.lehrerbildung.uni-hannover.de/2954.html)

Professor Thomas Scheper vom [Institut für Technische Chemie](#) möchte forschungsinteressierten Flüchtlingen den Zugang zur Universität erleichtern. Die Naturwissenschaftliche Fakultät könne rund 50 Praktika von bis zu einem Jahr ermöglichen und betreuen.

Die Leiterin des [Hochschulbüros für Internationales](#), an dem die Flüchtlingsinitiativen der Leibniz Universität koordiniert werden, Dr. Birgit Barden-Läufer, erläuterte gesetzliche Regelungen und erklärte, welche Einstiegsmöglichkeiten für Geflüchtete an der Leibniz Universität derzeit bestünden.

Nach dem GraduiertenGespräch, dem etwa 80 Personen folgten, klang der Tag der Promovierenden mit einem Auftritt des Kabarettisten Marco Tschirpke und einem anschließenden Empfang aus. (MH)

IP@Leibniz

International promovieren an der Leibniz Universität Hannover

Seit dem 01.01.2015 läuft das durch den DAAD und das BMBF geförderte Projekt IP@Leibniz. Durch dieses Projekt sollen die Internationalisierung der Promotionsphase gestärkt und die Attraktivität des Forschungsstandortes Hannover und der Leibniz Universität erhöht werden.

Um die internationale Vernetzung und die strategisch ausgerichteten Partnerschaften der Institute zu stärken, werden Stipendien für Forschungsaufenthalte in Hannover an internationale Promovierende vergeben. Außerdem können Promovierende der Leibniz Universität bei ihren Forschungsaufhalten im Ausland finanziell unterstützt werden.

Darüber hinaus ist die Finanzierung von Praktika und kurzen Kennenleraufenthalten an der Leibniz Universität Hannover für Promotionsinteressierte möglich. Diese geben potentiellen internationalen Promoierenden und Betreuenden die Möglichkeit, einander kennenzulernen, bevor eine Promotionsvereinbarung abgeschlossen wird. Missverständnisse und falsche Erwartungen an die Promotion und an die Kandidatinnen und Kandidaten können so

verringert werden, was zu einer erfolgreichen Promotion beiträgt.

Zum anderen werden Weiterbildungsmaßnahmen für Promoierende der Leibniz Universität Hannover angeboten. Das Ziel ist es, den Austausch zwischen deutschen und internationalen Promovierenden zu stärken, das Bewusstsein für internationale Zusammenhänge zu schärfen sowie die Integration internationaler Promovierender zu verbessern. Hierzu werden zielgruppenspezifische Sprachkurse auf Deutsch und Englisch sowie Workshops zur interkulturellen Kommunikation angeboten.

Das Projekt IP@Leibniz richtet sich in erster Linie an Promovierende der folgenden Forschungsschwerpunkte:

- Quantenoptik und Gravitationsphysik
- Produktionstechnik
- Biomedizin und -forschung

Dennoch sind sowohl die Bewerbung für die Stipendien als auch die Teilnahme an den Weiterbildungsmaßnahmen für ALLE Promovierenden der Leibniz Universität Hannover möglich. Weitere Informationen und Kontakt:

www.international.uni-hannover.de/ipleibniz.html
(SM/AM)



Neu an der Uni: Das Multilinguale Schreibzentrum

Denkimpulse und Lösungsvorschläge fürs Schreiben auf Englisch und Deutsch als Fremdsprache

Studierende und Promovierende, die eine wissenschaftliche Arbeit in einer Fremdsprache schreiben, werden seit Anfang dieses Jahres vom Multilingualen Schreibzentrum (MSZ) unterstützt. Das Schreibzentrum, das am Fachsprachenzentrum der LUH angesiedelt ist, bietet verschiedene Angebote für das Schreiben auf Englisch und Deutsch als Fremdsprache – von regelmäßigen Workshops (z.B. ‚Grammatik und Stil‘ und ‚Richtig Zitieren‘) bis hin zu individuellen Schreibberatungen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MSZ haben einen sprachwissenschaftlichen und schreibdidaktischen Hintergrund und betrachten wissenschaftliches Schreiben als Lernprozess. Daher setzen sie in der Schreibberatung dort an, wo die Schreiberinnen und Schreiber die Unterstützung wünschen. Sie erhalten etwa Rückmeldung auf strukturelle und sprachliche

Aspekte des Textes. Je nach Anliegen werden gemeinsam Lösungsvorschläge erarbeitet und Denkimpulse für die weitere, selbstständige und eigenverantwortliche Textarbeit gegeben.

Ein ganz besonderes Angebot – gerade für Promovierende – sind die wöchentlichen Schreibgruppen. Hier haben Schreiberinnen und Schreiber die Möglichkeit, sich über den Schreibprozess auszutauschen, sich

gegenseitig Textfeedback zu geben oder einfach nur gemeinsam statt alleine zu schreiben. Mehr Informationen unter:

www.fsz.uni-hannover.de/msz

Vereinbarung von Schreibberatungen:

msz@fsz.uni-hannover.de

The Multilingual Writing Center

The Multilingual Writing Center supports all students (including PhD) writing in English or German as a foreign language by offering Workshops (e.g. "Research Proposals", "Avoiding Plagiarism"), Writing Groups, and Individual Writing Consultations. The goal of the MSZ is to work collaboratively with students as they develop as writers and become independent critics of their own work. For adequate feedback and support, please make an early appointment via email (see above). For more information, please visit the website mentioned above.
(AP/AM)



Multilingual Writing Center
Multilinguales Schreibzentrum

Unsere Angebote für Postdocs

Von finanzieller Förderung, Qualifizierung und Informationen zu wissenschaftlichen Karrieren

Nicht alles, was die Graduiertenakademie in diesem Wintersemester anbietet, ist neu. Neu sind aber einige Angebote speziell für Postdocs. Diese können sich ab sofort um finanzielle Unterstützungshilfen für ihre Forschungsprojekte bewerben.

Im Rahmen der „Vernetzungsinitiative“ unterstützt die Graduiertenakademie außerdem Promovierende und Postdocs bei der Organisation und Finanzierung von Fachtagungen. Entstanden aus der ehemaligen Förderlinie „Doktoranden-Initiative“ ermöglicht sie heute Promovierenden und Postdocs, einen Workshop oder eine Tagung in Hannover finanziell bezuschusst durchzuführen. Daneben können Postdocs aber auch selbst auf Reisen gehen – mit Hilfe der „Reisekostenpauschale“, die Fahrten von Promovierenden und Postdocs zu nationalen und internationalen Tagungen, Workshops oder Kongressen unterstützt.

Neben diesen Fördermaßnahmen der Graduiertenakademie, die erstmals auch Postdocs berücksichtigen, werden Sie bei uns auch in diesem Semester fündig, wenn Sie sich für eine wissenschaftliche oder wissenschaftsnahе Karriere interessieren. Zu den zwei Lunch

Talks dieses Semesters haben wir ausgewiesene Experten eingeladen, die von ihren beruflichen Erfahrungen berichten. Ein erstes Gespräch lädt im Dezember dazu ein, wissenschaftliche Karrierewege einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und Zwischenstationen in der Wirtschaft oder in außeruniversitären Forschungseinrichtungen auf dem Weg zur Professur zu berücksichtigen. Im Februar stellen wir in einem zweiten Gespräch Überlegungen zur Vereinbarkeit von Forschungs-, Arbeits- und Lebenszeit an und diskutieren über das Paradox von Forschung, die von Zeitfülle lebt, und Zeitzwängen, die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler spätestens in der Postdoc-Phase ereilen.

Die zahlreichen Qualifizierungswshops der Graduiertenakademie und ein Mentoringprogramm bieten zugleich die Möglichkeit der vertieften Vorbereitung auf wissenschaftliche und außeruniversitäre Karrierewege. So können Postdocs in diesem Semester eine Bestandsaufnahme ihrer eigenen Karriereperspektiven vornehmen, ihre Rolle in der indirekten Betreuung von Promovierenden reflektieren und sich auf das erste Vorsingen vorbereiten. (NP)

Die Termine für Postdocs des Wintersemesters 2015/16 im Überblick:

27./28.11.: Workshop „Karrierecoaching für Postdocs“

08.12.: Lunch Talk „Zurück an die Uni. Wege aus Wirtschaft und außeruniversitärer Forschung an die Hochschule“

31.12.: nächste Bewerbungsfrist für die Vernetzungsinitiativen (kleinere Workshops) und Reisekostenpauschalen

15.+16.01. & 12.+13.02.: Mentoring-Programm, Anmeldeschluss: 05.01.2016

21.01.: Workshop „Promovierende betreuen“

25./26.01.: Workshop „Erstes Vorsingen? Bewerben auf Professuren“

09.02.: Lunch Talk „Wissenschaft als Beruf? Überlegungen zur Vereinbarkeit von Forschungs-, Arbeits- und Lebenszeit“

Herzlichen Glückwunsch!

Die Physikerin Luise Beichert ist Preisträgerin des diesjährigen Lindemann-Stipendiums



Lindemann-Stipendiatin 2015: Luise Beichert

Enorm engagiert, enorm aktuell: Luise Beichert promoviert am Institut für Quantenoptik zur Lösung der Verschmutzung von Plastikpartikeln im Meerwasser. Die junge Mutter ist nun mit dem zweijährigen Lindemann-Stipendium ausgezeichnet worden.

Frau Beichert widmet sich in ihrem Promoti-

onsprojekt dem wichtigen Thema des Nachweises von Mikroplastikpartikeln in unserem Trinkwasser. Denn das Problem von Plastikpartikeln im Meerwasser ist weithin bekannt, wenn auch nicht gelöst. Deutlich weniger bekannt ist jedoch, dass mittlerweile auch unser Trinkwasser und damit weitere Produkte wie beispielsweise Limonaden hohe Konzentrationen von Mikroplastik aufweisen. In ihrer Doktorarbeit lotet Frau Beichert Möglichkeiten aus, um Wasser künftig permanent kontrollieren und damit Verunreinigungen mit Giftstoffen nachweisen zu können.

Die Physikerin erarbeitet im Rahmen eines Verbundprojekts an der Leibniz Universität eine Lösung, um z.B. zulässige Grenzwerte künftig besser kontrollieren und die Aufnahme und Weiterverarbeitung kontaminierten Wassers besser vermeiden zu können. Hierzu erforscht Frau Beichert eine für die Detektion erforderliche, neuartige Lichtquelle und zielt darauf, einen sogenannten nichtkollinearen optisch-

parametrischen Oszillator zu entwickeln. Mit diesem Vorhaben, das letztlich sauberes und gesundes Trinkwasser gewährleisten soll, konnte die Preisträgerin die Jury überzeugen. Die Überreichung der Stipendienurkunde fand im Rahmen des diesjährigen Tags der Promovierenden statt.

Die Dr. Heinz Lindemann-Stiftung vergibt das Stipendium bereits zum dritten Mal in Kooperation mit der Graduiertenakademie. Dieses richtet sich an herausragende Promovierende aus den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen der Leibniz Universität. Als Zusatzstipendium in Höhe von monatlich 300 Euro über einen Zeitraum von zwei Jahren soll es der oder dem Geförderten ermöglichen, sich weitgehend frei von finanziellen Sorgen der Arbeit am eigenen Promotionsprojekt zu widmen. Weitere Informationen unter: www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/lindemannstipendium (NP)

Schnell notiert

Karriere-Talk

Thema: „F&E in Industrie und Wirtschaft“

Welche Aufgaben erwarten Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie Promovierte im Forschungs- und Entwicklungsbereich von Industrie- bzw. Wirtschaftsunternehmen aus der Stadt/Region Hannover? Welche Kenntnisse und Fähigkeiten sind für einen F&E-Jobeinstieg in der Industrie erforderlich? Referentinnen und Referenten von drei Unternehmen unterschiedlicher Größe und verschiedener Branchen stellen den jeweiligen Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt des Unternehmens vor, berichten aus ihrem Arbeitsalltag und stellen sich Ihren Fragen. Wann und wo? Montag, 23. November 2015, 17-18.30 Uhr, im Hauptgebäude, Raum A320.

Weitere Informationen unter:

www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/infoundvernetzung.html

Impressum

Herausgeber:

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover
Wilhelm-Busch-Straße 22
30167 Hannover

Tel.: +49 511 762 3876

Fax: +49 511 762 19491

E-Mail:

graduiertenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:

www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Redaktion: Team der Graduiertenakademie

Gestaltung/Satz:

Martin Stratmann, Lisa Ohls,
Alexander Munzig

Fotos:

S. 1: AM; S. 2: Hochschulbüro für Internationales, S. 3: LB; S. 4: JDW

BASF
We create chemistry

MLP
Dr. Petra Burandt
Der andere Blick - Individuelle Vermögensberatung

MTU
Maintenance

Coach der Graduiertenakademie

4 Fragen an...

Jasmin Döhling-Wölm

Consulting-Institut für akademische Karriereentwicklung, *karrierekunst*, Bremen

Frau Döhling-Wölm ist Wissenschaftsmangerin und Coach sowie Geschäftsführerin des Consulting-Instituts für akademische Karriereentwicklung *karrierekunst* in Bremen und bietet seit 2011 für die Graduiertenakademie Workshops rund um das Thema Karriereentwicklung an. Ab Ende Januar 2016 leitet sie zum 3. Mal das Promotion plus+ Mentoring-Programm.

Frau Döhling-Wölm, was genau bietet Ihr Beratungsinstitut an?

Wir unterstützen unter anderem akademische Fach- und Führungskräfte mit persönlichem Coaching in der beruflichen Entscheidungsfindung, Karrieregestaltung und bei der strategischen Analyse ihres aktuellen Netzwerks. Dabei spielen besonders die strategischen Netzwerkanalysen eine zentrale Rolle.

Was genau ist eine strategische Netzwerkanalyse?

Hierbei handelt es sich um ein Coaching-Instrument, das unser Institut auf Basis von karriererelevanten Forschungsergebnissen der Soziologie, Psychologie und Pädagogik gezielt für die akademischen Fach- und Führungskräfte entwickelt hat. Ziel ist es, mittel- und langfristige Karriereszenarien vorzubereiten und Unplanbares von Wissenschaftskarrieren etwas handlicher zu machen.

Was schätzen Sie besonders an der Arbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern?

Es ist die Offenheit für Neues. Die Art und Weise, sich und das Karrieresystem ‚Wissenschaft‘ in Frage zu stellen und daraus lernen zu wollen. Die Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen und Fachdisziplinen bringt natürlich auch sehr unterschiedliche Modi mit sich. Die Diversität in der Herangehensweise an Themen sowie der Karriereoptionen macht



Jasmin Döhling-Wölm

die gemeinsame Arbeit sehr fruchtbar für alle Beteiligten.

Wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen mit dem Mentoring-Programm der Graduiertenakademie?

Was dieses spezielle Mentoring-Programm in besonderem Maße wertvoll macht, ist aus meiner Expertise betrachtet die selbstverantwortungsstärkende Grundkonzeption. Da bin ich durch mein Studium sehr stark von Adorno, Bourdieu und Cohn geprägt worden, deren Gesellschaftskonzepte ein Individuum herausfordern, die Verantwortung für das eigene Handeln und die Folgen zu übernehmen. In diesem Sinne ist ein Mentoring-Konzept, das auf Selbstmatching bei der Suche von Mentorinnen und Mentoren setzt und dieses durch Coachingstrukturen im Programm und durch die Begleitung der Graduiertenakademie unterstützt, ebenso verantwortungsstärkend für angehende Fach- und Führungskräfte in der Gesellschaft wie der intensive und eng gehaltene Zeitrahmen. Die Fokussierung auf maximal ein halbes Jahr bedeutet ein gezieltes Investment in die eigene, nachhaltige und selbstgesteuerte Karriereentwicklung. Da Mentoring als strategisches Instrument der Personal- und Organisationsentwicklung wirkt, ist dieses Konzept der Graduiertenakademie auch in der geschlechtergemischten und fachübergreifenden Konzeption eine wertvolle Ergänzung der Mentoringlandschaft. (JDW/TMC)

Das Promotion plus+ Mentoring-Programm

Im Januar 2016 startet zum dritten Mal das Mentoring-Programm der Graduiertenakademie. An zwei aufeinanderfolgenden Terminen, 15.+16. Januar und 12.+13. Februar 2016, werden Methoden vermittelt, um einen Mentoringprozess selbstständig zu gestalten. Nach geeigneten Kontakten kann nach Absprache auch im Unternehmensnetzwerk der Graduiertenakademie recherchiert werden. Anmeldefrist ist der 5. Januar 2016, weitere Informationen gibt es unter: www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/ppmentoring